

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 17.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 23. April 1897.

Nummer 33.

Der Krieg erklärt.

Türkei und Griechenland.

Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Einfall der Griechen auf türkisches Gebiet wurde der Krieg erklärt. Der im Palast versammelte Ministerrat beschloss die türkischen Gesandten in Athen, Asim-Vei, abzustellen und griechische außerordentliche Gesandten und bevollmächtigten Minister, Fürsten Maurocordato, seine Pässe zu und befahl dem türkischen Oberbefehlshaber, Edhem Pascha, die Offensiv zu ergreifen.

Ein ausführliches an die türkischen Vertreter im Auslande abgegangenes Rundschreiben führt die während der Woche von den Griechen gemachten Einfälle in türkisches Gebiet an und sagt, daß an dem letzten Einfall griechische Militärtheilnehmer seien, weshalb thatsächlich Krieg herrsche. In dem Rundschreiben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Mächte in ihrem Gerechtigkeitsgefühl zugeben, daß die ganze Verantwortlichkeit für den Krieg Griechenland treffe. Die Fortsetzung des Krieges wird nicht erbetet, um einen neuen Beweis ihrer friedlichen Gesinnung zu liefern, die türkischen Truppen von der Grenze zurückzuziehen, wenn Griechenland seine Truppen von der türkischen Grenze und von Kreta zurückziehen würde.

Die griechischen Freischärler halten jetzt alle vier Straßen besetzt, die von der thessalischen Grenze in der Richtung von Grevena führen, welche letzteres als das türkische Centrum betrachtet werden kann.

Ein anderer Punkt bei den Operationen, der für die Griechen günstig aussieht, ist die Thatsache, daß nach Berichten, welche von den Führern der Freischärler eingetroffen sind, wenigstens 1000 Bergbewohner aus der von den Griechen durchzogenen Gegend sich den Freischärlern angeschlossen haben, und weiter heißt es, daß die Arbeiter aus der türkischen Armee beim Berge Olymp ausbrechen und sich nach Thessalien wenden, wo sie sich den griechischen Truppen anschließen.

In Kritides, Blisa und Kourdezi hat zwischen den Griechen und Türken ein heftiger Geschützkampf stattgefunden, der die erwählten Plätze gewonnen wurden; die eingedrungenen griechischen Freischärler zeigten sich jedoch den ausgebildeten türkischen Truppen vollst. gemacht und trieben dieselben von Platz zu Platz vor sich her.

Eine weitere Abtheilung griechischer Freischärler ist von Karlos, welches halbwegs zwischen Larissa und Trikala gelegen ist, nach Macedonia aufgezogen. Bald nachdem die Grenze überschritten hatten, stießen die Griechen auf starke Abtheilungen türkischer regulärer Truppen, welche gut besetzte Stellungen in den Dörfern Anatouta und Kanatoura inne hatten. An beiden Plätzen kam es zu heftigem Kampfe, und gelang es den Griechen trotz der heftigen Gegenwehr der Türken beide Plätze mit Sturm zu nehmen, während die Türken sich nach Elutherokari zurückzogen. Diese Route in griechisches Gebiet wird in Verteidigungszustand gesetzt und jetzt für sicher gehalten, indem die Natur des Landes es einer türkischen Truppenabtheilung fast unmöglich macht, vorzudringen.

Der ganze Feldzug war gut ausgedacht und ist geschickt ausgeführt worden. Die türkischen Batterien bei Prevesa, an der Nordküste des Einganges in den Golf von Arta, wo nach dem Berliner Vertrag die Türken kein Recht hatten, Festungswerke zu errichten, feuerten auf den griechischen Dampfer „Macedonia“, als derselbe den Golf von Ambracia verlassen wollte und brachten ihn zum Sinken. Die Besatzung des Dampfers wurde durch Boote von der Küste gerettet, aber der Kapitän der „Macedonia“ wurde schwer verwundet.

Nach Empfang dieser Nachricht schickte die griechische Regierung Befehle an die griechische Flotte im Golf von Ambracia, Prevesa zu bombardiren. Sonntag früh um 8 Uhr begann das Bombardement von Prevesa und war bei Abendung dieser Depesche noch im Gange. Prevesa liegt im Epirus, achtzehn Meilen von Arta und ist stark besetzt.

Der türkische Gesandte zu Athen, Asim-Vei, hat um seine Pässe nachgesucht. Sie sind ihm zugestimmt worden und er ist von Athen nach Konstantinopel abgereist. Der deutsche Gesandte in Athen, Baron von Plessen, hat es übernommen, die türkischen Interessen in Griechenland, so lange die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen sind, zu vertreten.

Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Fürst Maurocordato, ist abberufen worden.

Die Griechen bleiben dabei, daß der Versuch der türkischen Streitkräfte, eine strategische Stellung beim Berge Analipsis, nicht weit von Nezeros, in der neutralen Zone einzunehmen, am Freitag den Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken herbeiführte. Dies wurde in Konstantinopel als Grund benutzt, um dem türkischen Oberbefehlshaber, Edhem Pascha, zu befehlen, die Offensiv zu ergreifen und führte zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

In Bezug auf die Vorgänge an der Grenze sind wenig zuverlässige Nachrichten eingetroffen. Aber so viel weiß man, daß möderische Kämpfe an der ganzen Grenze Thessaliens entlang stattfinden und daß die Griechen eine besetzte Stellung bei Menere in Macedonia erobert haben.

Allgemeiner Ansicht nach besteht der türkische Campaigneplan in einer Zusammenziehung der Türken bei der wichtigen griechischen Grenzstadt Tyrnavos, um die nach Larissa führenden Gebirgspässe zu beherrschen.

Der griechische Campaigneplan gründet sich vor Allem auf die Verteidigung von Larissa. Ein Angriff auf dasselbe wurde erwartet und es wurden deshalb Vorbesetzungen getroffen, alle strategischen Punkte zu besetzen und auszurüsten. Das Land eignet sich vorzüglich zur Verteidigung und während man die letztere im Auge hat, verläßt man sich darauf, daß die griechische Flotte die Küstenhäfen von Epirus und Macedonia zerstört. Der Glaube der Griechen an ihren schließlichen Erfolg gründet sich auf die Erwartung einer allgemeinen Erhebung der Macedonier und Epiroten, sobald es den Griechen gelungen sein wird, irgendwo einen glänzenden Sieg über die Türken davon zu tragen.

Der griechische Kommandeur in Actium, gegenüber von Prevesa, telegraphirt, daß der griechische Dampfer „Macedonia“, auf welchen von den türkischen Batterien geschossen wurde, als er den Golf von Ambracia verließ, nicht im tiefen Wasser gesunken ist, sondern daß es gelang, ihn beim Eingange in den Golf auf den Strand laufen zu lassen.

Das Bombardement von Prevesa begann erst um halb 12 Uhr Vormittags, während die dortigen türkischen Truppen um halb 8 Uhr Morgens ein heftiges Feuer auf Actium eröffnet hatten. Actium war früher eine Telegraphenstation, aber das Gebäude war in ein Fort umgewandelt worden und ist von 500 Mann besetzt. Das Feuer der Türken zerstörte es vollständig. Mehrere Soldaten der Garnison wurden getödtet und verwundet, obwohl die Türken oft das Ziel verschoßen.

Der griechische Kommandeur bei telegraphisch um Befehle und der Kriegsminister ertheilte ihm den Auftrag, Prevesa sofort zu bombardiren.

Türkische Nachrichten melden, daß sich der ganze Meluna-Paß jetzt in den Händen der Türken befindet, welche die griechischen Blockhäuser mit dem Bayonnet zerstörten.

Brinz Nicolaos von Griechenland, der dritte Sohn des Königs Georg, hat den Befehl erhalten, sich nach der Front zu begeben und nach Elytherokari zurückzuziehen. Diese Route in griechisches Gebiet wird in Verteidigungszustand gesetzt und jetzt für sicher gehalten, indem die Natur des Landes es einer türkischen Truppenabtheilung fast unmöglich macht, vorzudringen.

Sämtliche Forts bei Prevesa, außer einem, welches das höchste ist, sind durch die griechische Flotte zerstört worden.

Zur Besetzung von Prevesa sind dort viertausend Griechen gelandet worden.

Die Nachrichten aus Tyrnavos (im Nordosten Larissa's) besagen, daß am ganzen Sonntag bei Reveni und Boughazi Kämpfe stattgefunden haben. Es war ein verzweifeltes Handgemenge, das mit dem Bordringen der Griechen in die Ebene Dumazi und der Besetzung der dieselbe beherrschenden Ortschaft Viglia endete. Bei Grihooali waren die Türken bemüht, die Griechen aus einer eroberten Stellung zu vertreiben.

Eine 700 Mann starke Abtheilung griechischer Truppen ist bei Syrakon in Epirus gelandet und marschirt jetzt nach Philippia.

Zahlreiche andere Schaaren von griechischen Freischärlern sind ebenfalls in Epirus eingedrungen.

Oberst Manos hat mit 25,000 Mann griechischer Truppen den Fluß Arlaphos, an der Grenze von Epirus, überschritten und ist jetzt, nachdem er die türkischen Vorposten zurückgetrieben hatte, in das südliche Albanien eingedrungen.

Die Ueberschreitung des Flusses Arlaphos durch die 25,000 Mann starke Armee unter Oberst Manos war von heftigem Kampfe begleitet, in welchem sich die griechischen Batterien auszeichneten. Diese griechische Heeresmacht ist jetzt in Epirus.

Die Bewohner Giassonas haben die Stadt verlassen und sind in nördlicher

Richtung nach Saloniki zu geflüchtet, da sie befürchten, daß die Kämpfe zwischen den Türken und Griechen sich bis Giassona ausdehnen würden.

Rußland und Deutschland sind mittlerweile damit zufrieden, daß sich, so lange sich die anderen Balkanstaaten ruhig verhalten, Griechenland und die Türkei derart verhalten, daß sie auf viele Jahre hin genöthigt sein werden, Ruhe und Frieden zu halten.

London 19. April. Es ist jetzt Jedem klar geworden, daß die Mächte, statt, wie man vor vierundzwanzig Stunden noch annahm, ihren Einfluß zur Vermeidung des Krieges zu verwenden, gar nichts ausgerichtet haben, und daß die Gefahr besteht, daß das sogenannte Concert vollständig in die Brüche geht.

Griechenland hat seinen Zweck erreicht und die Türken zum Angriffe gezwungen; es verhält sich defensiv und dies wird bei den Mächten von bedeutenden Gewicht sein.

Die Türkei bekriegt Griechenland und zwingt es zur Verteidigung; Griechenland bekriegt daher nicht die Mächte, und die gemeinsame Blockade und andere Zwangsmittel können daher nicht wohl nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten aufrecht erhalten werden.

Dies ist ein großer Vortheil, ist aber auch fast der einzige, den Griechenland hat.

Die Türken haben ein stärkeres Heer, das von kriegerischem Geiste besetzt ist; sie haben bessere Transportmittel und eine günstiger Operationsbasis. Wenn Macedonia ruhig bleibt, werden sie alle Vortheile der Uebermacht, der Disciplin, der Führerschaft und der Stellung in dem jetzt begonnenen Feldzuge haben. Wenn aber in Macedonia ein Aufstand stattfindet, wird ein größliches Blutvergießen und eine Erhebung der Balkanstaaten die Folge sein.

Es wird berichtet, daß griechische Truppen, welche über den Fluß Arotyos, an der Grenze von Epirus, eine Brücke zu schlagen versuchten, von den Türken zurückgetrieben wurden.

Es wird ferner gemeldet, daß die Türken gegen Arta vorgerückt sind und den Platz seit Montag Abend 5 Uhr besetzt haben.

An der Grenze von Epirus finden zwischen den Türken und Griechen heftige Kämpfe statt.

Die Besetzung von Prevesa, der türkischen Stellung am Eingang zum Golf von Arta, wurde Dienstag früh um 9 Uhr von den griechischen Truppen und der Flotte wieder aufgenommen. Wie es heißt, wird der Ort in wenigen Tagen vollständig in Trümmern liegen.

Laut einer aus Athen eingetroffenen Depesche, zählten die Streitkräfte der Griechen und Türken in den Kämpfen im Miluna-Paß im Ganzen 20,000 Mann.

Bei Reveni, nicht weit von Tyrnavos, nordwestlich von Larissa, wurde der Kampf zwischen den Griechen und Türken wieder aufgenommen und es ist jetzt eine große Schlacht im Gange.

Die Türken griffen mit noch größeren Massen an wie gestern, aber die Griechen leisteten hartnäckigen Widerstand.

Im Miluna-Paß wurde der Kampf zwischen den Türken und Griechen fortgesetzt, aber volle Einzelheiten darüber sind nicht zu erlangen.

Der Gesamtverlust der Griechen in den Gefechten im Miluna-Paß wird auf 1000 Tode und Verwundete angegeben.

Ueber zweihundert verwundete griechische Offiziere und Soldaten sind in Larissa, Tyrnavos und Bolo angekommen. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Deutschland.

Aus Essen an der Ruhr wurde gemeldet, daß in einer Grube bei Oberhausen zehn Personen durch schlagende Wetter das Leben verloren haben.

In der amtlichen Nachricht über den in Cannes erfolgten Tod des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, heißt es, daß er seiner Gemahlin gemäß während der Abwesenheit seines Arztes in den Garten ging, wenn er an Athembeschwerden litt. Er hatte augenscheinlich, heißt es in dem amtlichen Bericht weiter, einen Schwindelanstfall und fiel dabei über die niedrige Mauer auf die Straße, wodurch er eine Verletzung des Rückgrates erlitt, welcher er eine Stunde später, nachdem er noch mit seiner Familie gesprochen und seinen Sohn umarmt hatte, erlag.

Der Reichstanzler, Fürst Hohenlohe, hat, wie der Correspondent der Association-Baden-Baden datirt, in einem aus Baden-Baden datirten Briefe dem Kaiser seinen Rücktritt angezeigt. Das Schreiben des Reichstanzlers hatte einen lebhaften Depeschenaustausch zur Folge. Trotz der zwingenden Gründe, welche Fürst Hohenlohe für seinen Rücktritt geltend machte, eruchte ihn der Kaiser auf's Dringendste, für's Erste im Amte zu

bleiben, da sein Rücktritt gerade in diesem Zeitpunkte den Kaiser in die größte Verlegenheit bringen würde. Der Fürst seinerseits machte wiederholt geltend, daß, abgesehen von anderen ernstlichen Ursachen, seine Gesundheit zur Zeit auf's Aeuzerste erschüttert sei. Der Fürst reiste dann plötzlich nach Paris ab, wohin ihm seine Gemahlin vorangegangen war.

Die Flottenbehörden haben soeben die Versuche beendet, welche gemacht worden waren, um die Farbe zu entdecken, die am Besten geeignet sei, Kriegsschiffe möglichst unmerkbar zu machen und beschlossen, dem amerikanischen Beispiel zu folgen und den Schiffen einen olivengrünen Anstrich zu geben.

Die amerikanische Tarif-Bill bildet gerade jetzt das Lieblingsstigma der deutschen Presse besonders der Kreuzzeitung und der deutschen Tageszeitung mit Ausnahme der agrarischen Blätter. Der Ton dieser Artikel ist übrigens etwas ruhiger geworden und ein Tarifkrieg von der ganzen liberalen und Handelspresse entschieden verdammt.

Die Traberstute Beibel oder Nellie Kneeb, welche zur Zeit der Verhaftung ihres Besitzers Robert F. Kneeb von Nebraska beschlagnahmt wurde, sollte Freitag öffentlich versteigert werden. Da jedoch der angegebene Preis von 15,000 Mark nicht geboten wurde, so verbleibt das Pferd im Besitz der Behörden.

Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, bezieht sich demnächst behufs seiner Ausbildung in Marineangelegenheiten an Bord des deutschen Schulschiffes „Charlotte.“

Fürst Wisniard hat sich von seinem fürstlichen Unwohlsein vollständig erholt und in letzter Zeit ausgedehnte Spazierfahrten unternommen.

Mittel- und Süd-Amerika.

Tequicgalpa, Honduras. Ein aus angesehenen Amerikanern bestehendes Syndikat hat von der Regierung werthvolle Conzessionen erhalten.

Das Syndikat ist durch Henry Sprague und Washington Valentine vertreten und hat die Aktien, die Webb und Dewey, den Präsidenten der New York Centralbahn, zu Mitgliedern.

Die gewählten Conzessionen sind von der weitgehendsten Art. Die amerikanischen Unternehmer sind ermächtigt, vom atlantischen bis zum pazifischen Ocean eine Eisenbahn zu bauen und an der atlantischen Küste zur Verbindung mit New York eine Dampferlinie zu errichten.

Banditenarbeit.

Charles H. Zele, ein allein wohnender Farmer in der Nähe von Waltham, Mass., ist von zwei maskirten Räubern um eine bedeutende Summe beraubt worden. Die Banditen überfielen Zele und schleppten ihn in eine Kammer, wo sie ihn auf ein Bett warfen und ihn mit einem dicken Strick banden; dann machten sie aus einem Stück Zeug einen Knebel, trankten denselben mit Kerosin und stopften ihn dem Farmer in den Mund, worauf sie das ganze Schlafzimmer mit Kerosin begossen. Nachdem sie damit fertig waren, erklärten die Räuber ihrem Opfer daß sie das Haus in Brand stecken würden, wenn er nicht sofort sein Geld herausgäbe. Natürlich zog Zele den Verlust seines Geldes dem Verbrennungstode vor und die Banditen zogen mit ihrer Beute ab.

Reingefallen.

In St. Louis, ist die „St. Louis Dairy Company“ im Bundesgericht schuldig befunden worden, einen Kontraktarbeiter in das Land gebracht zu haben, und wird dafür die vom Gesetz vorgeschriebene Strafe von \$1000 bezahlen müssen.

Wie in der Anlage angegeben war, hatte die genannte Gesellschaft am 13. Mai 1894 den damals in Worcester, England, wohnenden Edward Nulls kontraktlich verpflichtet, nach St. Louis zu kommen und eine Anstellung in ihrem Geschäft anzunehmen, und hatte ihm \$100 vorgeschossen, um damit seine Reisekosten zu bestreiten.

Zwölf Räuber überfallen eine Familie.

Die drei Meilen von Findlay, O. wohnhafte Familie Blakesley wurde Samstag früh um drei Uhr von zwölf verlarvten Räubern überfallen. Die Familie besteht aus Frau Rebecca Blakesley, der Tochter Eliza und den zwei Söhnen John und Smith Blakesley. Sie sind die Besitzer großer Delfelder und in der ganzen Gegend als Geizhälse bekannt. Allgemein hieß es, sie hätten viel Geld im Hause. Die Räuber drangen in das Zimmer ein, in

Doctor Boyden's
Neue Apotheke

ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.
HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.

LEDERMAN.

Alfalfa—rein—gut—billig.
Drahtgewebe für den Hühnerhof.
Butterfässer in großer Auswahl.
Schuhsohlen, Gartenrechen,
Doreesamen,
Bügelisen, Zwiebelsaat, Kaffeekannen.

LEDERMAN.

— Bringt eure Job-Arbeiten. —
Henry J. Voss,
Cigarren - Fabrikant,
und Händler in
Rauch- und Kau-Zakat,
Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien
überhaupt.
Fabrikant der altbewährten A.
O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre.
3te Str., Grand Island. ☞

— Die —
Chicago Lumber Co.,
W. A. Guion, Geschäftsführer,
hält stets auf Lager
alle Sorten
Baumaterial u.
Kohlen.
Gute Waaren und
Niedrigste Preise!

Sie was eine Frau mehr fürchtet, als Pest oder Hungersnoth.
Und doch sind Tausende von Frauen damit behaftet. Sie können thun, was sie wollen und es wird immer schlimmer, oder wenigstens nicht besser. Zahnbürsten und Athem-Parfüm scheinen nichts zu nützen. Der Grund dafür ist, daß sie in den meisten Fällen die Ursache davon nicht wissen. Die häufigste Ursache von schlechtem Athem ist Katarth. Die Entzündung der Schleimhäute des Mundes und Halses nimmt den Zähnen ihre gesunde Farbe, belegt die Zunge, bewirkt daß die Lippen aufspringen und theilt dem Athem einen mehr oder weniger unangenehmen Geruch bei. Ein solcher Zustand ist den Frauen natürlich höchst unangenehm und würden sie wohl irgend etwas thun, um darüber hinweg zu kommen.

All solchen Frauen ist das Wort, daß Peruna Katarth vollständig kurirt eine gute Neuigkeit. Indem Peruna Katarth beseitigt, verfügt es den Athem und verursacht gesunde Absonderungen anstatt der irritirenden, welche Ursache der Unannehmlichkeiten waren. Die Zähne können leicht gereinigt werden und die Wirkung des Bürstens bleibt. Die Zunge nimmt ihre natürliche Farbe an und der ungesunde Belag verschwindet. Magentatarth ist ebenfalls oft Ursache schlechten Athems. Peruna kurirt Katarth, wo immer es seinen Sitz hat.

Ein 64seitiges lehrreich illustriertes Buch über Katarth von Hm Dr. Hartman Autor-Id, wird für kurze Zeit frei an irgend eine Adresse verschickt von „The Peruna Drug Manufacturing Company,“ Columbus, Ohio



Da ich in dem **Michelson** Block meinen
Schuhladen
jetzt eröffnet habe,
lade ich
meine Landsleute ein,
meine Waaren zu besuchen und sich mit
meinen Preisen bekannt zu machen.
Achtungsvoll
J. C. GRABER.